AZ BADEN
FÜR DIE REGION BADEN-WETTINGEN, BRUGG, ZURZACH

# Römer ringen mit Regen

## Auch der 9. Römertag in Brugg erfreute sich grosser Beliebtheit

**Am Gesprächsthema Wetter führte kein Weg vorbei. Aber kaum jemand liess sich vom Dauerregen am diesjährigen Römertag beeindrucken.**

PETER BELART

Wenden wir uns doch einmal dem römischen Aspekt der Wetterlage zu: Regenschirme kannte man vor 2000 Jahren noch nicht. Wie schützten sich also die Römer vor der Dauerberieselung von oben?

Im römischen Coiffeursalon war zu vernehmen, dass sich der Regenschutz damals auf möglichst wasserresistente Kleidung beschränkte. Dazu waren Überwürfe mit Kapuzen zu zählen, aber auch Kleidungsstücke aus Leder. Die Filzerin verwies dagegen auf ihren Rohstoff und erklärte: «Filzkleidung lässt praktisch kein Wasser durch. Sie nimmt zwar Feuchtigkeit auf und wird dadurch schwerer. Aber darunter bleibt es trocken.» Kantonsarchäologin Elisabeth Bleuer sagte im Vorbeieilen: «Feste Wohnbauten!» Will heissen: Am besten blieb man zu Hause.

### «Römische» Fähigkeiten

Man hätte glauben können, dass auch die heutigen «Römer» bei Regenwetter lieber zu Hause bleiben, aber weit gefehlt. Der Römertag erfreut sich offenbar grosser Beliebtheit, und auch in diesem Jahr strömten Hunderte in die Brugger Innenstadt.

Die Vielseitigkeit des Gebotenen ist tatsächlich eindrücklich. Nebst dem Aufmarsch an römischen Legionären und Gladiatoren sind vor allem die vielen stilgetreu eingerichteten Handwerkbuden von grossem Interesse. Flechten, Blech schmieden, Delikatessen kosten, Tontafeln herstellen, Knochen bearbeiten, Essenzen herstellen, Schmuck kreieren, Öllämpchen anfertigen, Eisen schmieden, Mosaike legen, Münzen prägen – die Liste ist längst nicht abschliessend. Und vielerorts durfte man selber Hand anlegen und so die eigenen «römischen» Fähigkeiten prüfen.

### Römerin trinkt Kaffee

Was für heute offenbleiben muss: Sind römische Brillenträger in Turnschuhen zugelassen? Und wie ist eine Kaffee trinkende Römerin mit einem Stück Schwarzwäldertorte einzuordnen? Der Römertag lud wohl jede und jeden zum Mitdenken ein.

**KRIEGERISCH** Dieser Römer erheischt grössten Respekt. PBE

# Kampf den Abzockern

## Ein grosses Thema beherrschte den 1. Mai

Wo man auch hinhörte bei den zahlreichen Reden zum 1. Mai im Kanton Aargau: In Varianten war überall von Abzockern die Rede, die es zu stoppen gelte. Auch sie ärgere sich sehr über Abzocker, sagte Nationalratspräsidentin Pascale Bruderer (SP) im vollen Festzelt in Baden. Lesen Sie, was sie sonst noch sagte. (MKU) **Seite 21**

# 53 Punkte für Hasler

## Habsburgschiessen bei nassem Wetter

Das gestern bei nassem Wetter zum 103. Mal ausgetragene Habsburgschiessen ist mehr als nur ein Wettkampf. Er hat im Aargau denselben Stellenwert wie für die Innerschweizer die traditionellen Morgarten- und Rütlischiessen. Geschossen wurde über 50 und 300 Meter. Sehr gut schloss dabei alt Regierungsrat Ernst Hasler mit 53 Punkten ab. (MZ) **Seite 20**

**BRILLANT** Greg Osby. A. SPICHALE

# Jazzgrössen in Baden

## Viel Publikum am «Jazz geht Baden»

Das kleine, aber feine Festival «Jazz geht Baden», das am Wochenende zum zweiten Mal stattfand, lockte mit national und international bekannten Bands und wirkte dieses Jahr professioneller und ambitionierter. Während sich am Freitag der Publikumsaufmarsch noch in Grenzen hielt, fanden am Samstag so viele interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer in die Badener Stanzerei, dass noch zusätzliche Stühle aufgestellt werden mussten. «Äusserst zufrieden» sind denn auch die beiden Festival-Organisatoren Marcel Lüscher und Claude Meier.

Sehr spannend war am Samstag der Auftritt des Schweizer Quartetts Kerouac mit dem US-Altsaxofonisten Greg Osby, der mit seiner hoch entwickelten, heiss-kalten Improvisationskunst brillierte. (MZ) **Seiten 26, 32**

MARC REINHARD

# Tropfnasses Brötliexamen

**Was für ein Sonntag! Es goss beinahe ununterbrochen – so etwas hatte es beim Brötliexamen im Eigenamt seit Jahren nicht mehr gegeben. Die Fans liessen sich davon nicht abschrecken; sie schlüpften in Regenjacken und standen Spalier an den Strassen. Der Umzug der Schulen von Birr, Lupfig und Scherz wurde herzlich beklatscht: Das Motto «Film ab!» – siehe Foto – gefiel ausnehmend gut.** (EF.) **Seite 23**

**Zwischenruf**

# Das Velo sagt: Heute singe ich

*Gastiert das Theater Biel-Solothurn mit einer Oper im Kurtheater Baden, wissen Fans, dass sie auf ein Velo achten müssen. Steht dieses neben dem Eingang, wissen sie: Yongfan Chen-Hauser singt. Der Chinese ist zwar am Jura-Südfuss tätig, doch zu Hause ist er in Wettingen. Spielen die «Bieler» im Kurtheater, radelt Chen von Wettingen nach Baden. Nun aber fehlte das Velo. Sang Chen-Hauser etwa nicht? Klar, denn ohne Bass geht es auch bei Rossinis «Tancredi» nicht. Chen hat diesmal wohl aufs Velo verzichtet, weil es in Strömen goss. Nun warten die Fans auf trockene Zeiten.* (EF.)

# Nationalrat sucht die Schönsten

## Philipp Müller bewertet Kandidatinnen und Kandidaten für den neuen Bauernkalender

**Am Casting für den neuen Bauernkalender standen in Reinach 21 Frauen und 7 Männer vor der Jury. Sie alle hoffen mit schweizweit weiteren 300 Bewerbern auf ein Ticket zum definitiven Fotoshooting.**

PETER SIEGRIST

Der Schweizer Bauernkalender erscheint jedes Jahr in zwei Ausgaben: einer mit Girls und einer mit Boys. Je ein Titelblatt und für jeden Monat eine Seite. Da wirds eng bei so vielen Kandidaten. Der Ablauf des Castings ist darum klar geregelt. Die Kandidaten präsentieren sich auf der kleinen Bühne, stellen sich vor und erklären ihren Bezug zur Landwirtschaft, und sie reagieren auf die Fragen der Jury. Die vier Jurymitglieder: Petra Ackermann, das Juli-Girl im Kalender 2010, der Reinacher Nationalrat Philipp Müller, Ralf Bucher vom Aargauischen Bauernverband und Urs Siegrist vom OK der Festbeiz «Buureland» an der Expo.

«Authentisch, schlagfertig, und sympathisch sollen sie sein», sagte Philipp Müller. Aber auch der Bezug zum Landleben ist ein Kriterium, viele der Bewerberinnen sind aktiv in der Landwirtschaft tätig oder auf einem Bauernhof aufgewachsen. Müller lockte mit seinen humorvollen Fragen und Bemerkungen die Kandidaten aus der Reserve. «Da der Anlass unmittelbar vor meiner Haustüre stattfindet, habe ich gern zugesagt.» Besonders amüsiert habe ihn, sagt Müller, dass seine ironische Bemerkung im Vorfeld, er habe geglaubt, er müsse Kühe bewerten, in den Medien die Runde gemacht habe.

### Erotische Ausstrahlung

Fotogen sollen sie sein, die Kandidaten, und über eine gewisse erotische Ausstrahlung verfügen. Während sich die jungen Männer beim kleinen Fotoshooting auf der Bühne gleich gern mit nacktem Oberkörper und landwirtschaftlichen Requisiten in den Händen zeigten, mussten die Frauen auch Fragen nach ihren Grenzen für ein späteres Shooting beantworten. «Aufnahmen in Unterwäsche wären für mich okay», sagte da Salome, während Lea auch «mit oben ohne» keine Probleme hätte. Aline präzisierte: «Aufnahmen in Dessous wären noch möglich, aber für mehr, da brauchte ich wohl zuerst ein bis zwei Bier, Erotisches liegt mir eigentlich weniger.»

Unter der Anleitung eines Fotografen mussten die Kandidatinnen und Kandidaten auf der Bühne für einige Bilder posieren. So bekam die Jury auch gleich einen Eindruck, wie die jungen Leute sich vor der Kamera bewegen. Auch das Publikum im Zelt stellte rasch Unterschiede fest. Während einzelne Frauen sich im T-Shirt präsentieren, setzen sich andere etwas freizügiger, im eng anliegenden Top auf die Strohballen und lächelten dem Fotografen verführerisch in die Linse.

**PROMINENTE JURY** Nationalrat Philipp Müller. PSI

**VERFÜHRERISCH** Lächeln für die Fotografen.

### Entscheid fällt heute

Die Jury hat am Samstag ihre Bewertungen abgegeben, einen Entscheid fällen die Verantwortlichen des Kalenderteams erst heute Montag. Fünf von ihnen werden eine Runde weiter kommen, am Schluss wird eine oder einer den Sprung in den Kalender 2011 schaffen.

**Mehr Bilder unter www.a-z.ch/news/kulm**